

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0200
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0200

Treibjagd im Wirtshaus

Komödie in 3 Akten
von
Carsten Lögering

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Frank Beermann steht am Rande seiner Existenz. Ein Weiterbetrieb seines Jagdhotels scheint unmöglich. Umsatz und Gäste bleiben mit Ausnahme von seinem Stammkunden Willi meist aus. Was tun...? Unerwarteterweise oder, besser gesagt, versehentlich füllt sich das Gasthaus und die Lage scheint sich zu entspannen. Doch von nun an geht es hoch her. Ein reicher, fast blinder Jäger schießt auf alles, was sich bewegt. Sein tollpatschiger Chauffeur lässt kein Fettnapf aus und zu allem Überfluss sind da noch zwei weibliche Jägerinnen, von denen eine kein Blut sehen kann. Nebenbei tyrannisieren der skrupellose Bürgermeister und seine Sekretärin den Wirt, wann immer sie können. Es beginnt ein äußerst amüsanter und rasantes Spiel voller Verwechslung, turbulenter Komödie und Jägerei!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt den Schank- und Empfangsraum des Jagdhotels Beermann. Die Bühne benötigt 4 Türen. Links liegt der Eingang, hinten rechts die Tür zur Küche und zu den Nebenräumen. An der rechten Wand befinden sich 2 Türen, die eine zu den Zimmern 1-15, die andere zu den Toiletten. Die Türen sind entsprechend beschriftet. Ein Fenster ist neben der Eingangstür. Die Theke mit zwei Barhockern steht schräg hinten links. Hinter der Theke hängen ein Regal mit Flaschen und ein Brett mit den Schlüsseln zu den Gästezimmern. Auf der Theke liegt eine Glocke, ein Schälchen mit Erdnüssen, eine kleine Blumenvase und ein Telefon. In der Mitte des Raumes befindet sich ein kleiner Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch steht eine Schale mit Obst. Eventuell steht ein Sofa oder ein gemütlicher Lesesessel im hinteren Bereich. Als Dekoration sind Geweihe und ausgestopfte Tiere an der Wand, zudem diverse Kneipenutensilien.

(Es muss mindestens ein ausgestopfter Fuchs und ein großes Geweih an der Wand hängen)

1.Akt**1. Auftritt
Willi, Frank**

(Der Vorhang öffnet sich. Willi betritt von links die Bühne)

Willi: Mahlzeit! *(sieht sich um)* Keiner da? *(ruft)* Frank! *(setzt sich vor die Theke und betätigt mehrmals die Glocke und ruft)* Franky....

(Frank betritt von hinten die Bühne und geht hinter die Theke)

Frank: Mahlzeit Willi! Na, du alter Suchthaken. Was ist los? Schon Feierabend?

Willi: Ich hab´ mich ne´ Stunde eher dünne gemacht. Die Arbeit auf dem Bau macht einen echt fertig! Stell´ mir mal einen unter die Dusche. *(deutet auf den Zapfhahn)*

Frank: *(zapft ein Bier an)* Und? Was gibt's Neues vom alten Berger?

Willi: Ach..., der alte Sack macht von Tag zu Tag mehr Kohle. Und dafür ist diesem alten Sparschwein jedes Mittel recht! Und so eine Sau ist hier auch noch Bürgermeister!

Frank: Tja, so ist das auf der Welt. Der eine hat den Beutel, der andere das Geld...

Willi: Und du hast leider nur den Beutel, was?

Frank: *(sorgenvoll)* Leider ist das so. Seitdem Papa tot ist, läuft es einfach nicht mehr rund. Der hatte einfach eine bessere Nase für das Geschäft. Papa war weit und breit bekannt und konnte mit jedem gut.

Willi: Mach dir mal keinen Kopf. Du bekommst doch alles gut hin. Und deine Mutter ist doch auch noch da!

Frank: *(gibt ihm das Bier)* Mama macht zwar das beste Essen im ganzen Dorf, aber was nützt uns das. Kommt ja fast keiner, der es haben will. Die großen Zeiten von Kneipen sind vorbei. Und wir haben nicht mal einen Saal oder eine Kegelbahn. Nur die 15 Zimmer.

Willi: *(trinkt das Bier)* Vergesse aber euren Wald nicht. Das ist doch euer Kapital...

Frank: *(winkt ab)* Ach der Wald! Schau dich doch mal um. Kommt doch kaum noch einer zum Jagdurlaub zu uns. Hier wird doch kaum noch was abgeschossen. Das war vor 60 Jahren

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

einmal. Ungarn, Polen, Norwegen... die räumen jetzt ab. Wer fährt denn hier noch freiwillig hin?

Willi: Dann verkauf den Wald und bau´ dir einen Saal oder eine Kegelbahn.

Frank: *(betrübt)* Willi, jetzt erzähle ich dir mal was. Aber behalte es bitte für dich. *(schenkt Willi einen Schnaps ein)*

Willi: *(trinkt den Schnaps)* Hey? Frank? Natürlich halte ich dich.

Frank: *(sieht sich um)* Der Gasthof und der Wald gehören uns gar nicht. Ist alles nur gepachtet.

Willi: Wie bitte?

Frank: War schon immer so. Schon Opa hatte alles gepachtet. Wir zahlen zwar einen äußerst moderaten Preis. aber der Pachtvertrag läuft Ende des Jahres aus.

Willi: Und dann?

Frank: *(schenkt beiden einen Schnaps ein)* Keine Ahnung... *(beide trinken)* Das Einzige, was uns bleibt ist eine Kaufoption. Hatte Papa noch so eingefädelt. Verpachtet wird nicht mehr. Der Besitzer will verkaufen. Wir sind zwar die Ersten, die kaufen können, aber woher nehmen, wenn nicht stehlen...

Willi: Oh man, Frank. Das tut mir echt leid...

Frank: Schon gut, Willi. Ist ja nicht deine Schuld. Du sorgst ja wenigstens noch für Umsatz... *(tauscht das mittlerweile leere Glas Bier gegen ein Volles aus)*

(Das Telefon klingelt. Frank nimmt den Hörer ab)

Frank: Jagdhotel Beermann... Frank Beermann am Apparat. *(kurze Pause, dann erfreut)* 2 Personen, selbstverständlich! *(Pause)* Natürlich können sie das. *(Pause)* Ungewöhnlich... aber in Ordnung. Wenn Sie das ausdrücklich möchten, können wir das auch arrangieren. Ganz wie sie wollen. Der Kunde ist bei uns König. *(Pause)* Wenn sie das so wünschen... wie war noch mal der Name? *(Pause)* Frau Steinhaus, wir freuen uns auf ihren Besuch. Bis bald! *(legt den Hörer auf)* Na, das waren ja mal gute Nachrichten, Willi!

Willi: Kundschaft?

Frank: Ja endlich! Zwei Frauen aus Bremen wollen hier jagen gehen.

Willi: Zwei Frauen? Wie ungewöhnlich...

Frank: Und jetzt kommt das Beste: Die Frau, die gerade angerufen hat, kann kein Blut sehen. Und die andere Frau ist dafür leidenschaftliche Jägerin...

Willi: Wie passt das denn zusammen?

Frank: Ich weiß es nicht. Aber wahrscheinlich hat sie deshalb hier gebucht. Hier bekommen die zwei ja kaum was vor die Flinte und müssen deshalb kein Blut sehen... wie auch immer. Ich muss Mama die gute Nachricht erzählen. Willi, du weißt ja, wo alles steht. Bediene dich ruhig. *(Frank geht nach hinten ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Na, das hört man doch gern. *(wechselt die Seite und stellt sich hinter die Theke. Zapft sich ein Bier, schenkt sich einen Schnaps ein und trinkt)* Ah... das Leben ist gut zu mir...

2. Auftritt
Clemens, Gabi, Willi

(Clemens und Gabi betreten von links die Bühne. Er trägt einen Anzug und hat die Haare streng nach hinten gekämmt. Sie sieht aus wie die klassische Sekretärin. Gabi trägt eine Brille, hat eine Dutt Frisur und trägt einen kurzen Rock. In der Hand hält sie ein kleines Notizbuch)

Clemens: Mahlzeit! Hallo Willi. Wie geht's?

Willi: Ich hab' kaum Geld im Portemonnaie, Rheuma am großen Zeh, Hämorrhiden-Schmerz beim Scheißen, Zähne, die nicht richtig beißen, nen' Zipfel, der nicht richtig steht, und mein feiner Chef fragt, wie es mir geht??

Clemens: Was machst du eigentlich hier, Willi? Müsstest du nicht bei Bauer Speckmann die Fundamente für seinen neuen Kaninchenstall gießen?

Willi: Äh ja... eigentlich. Aber der Bau ist so trocken... und meine Kehle auch... da hab' ich ne' Stunde eher Feierabend gemacht. Ich mache morgen länger.

Clemens: Fräulein Roth, notieren sie: Am Monatsende das Stundenbuch von Wilhelm Specker verschärft prüfen!

Gabi: *(schreibt in ihr Buch)* Ist notiert, Chef.

Willi: Oh ne...

Clemens: Wie bitte?

Willi: *(falsch)* Ich meine: Juhu... welch' Freude...

Clemens: So, Willi! Und jetzt geh' mal fein nach Hause. Ich hab' was mit den Beermanns zu klären. Das brauchst du nicht hören.

Willi: Was ist los? Spinnst du jetzt völlig? Ich hab' Feierabend. Da kann ich machen, was ich will!

Clemens: Fräulein Roth, notieren Sie: Den Erdaushub vom neuen Ärztehaus übernimmt Wilhelm Specker. Und zwar mit der Schuppe.

Gabi: Wie wäre es, wenn wir ihm die neue Tiefgarage im Stadtkern ausheben lassen?

Clemens: *(grübelt)* Tiefgarage? *(lobend)* Fräulein Roth, Fräulein Roth... was wäre ich nur ohne sie? Notieren sie: Tiefgarage!

Gabi: *(notiert)* Ist notiert, Chef.

Willi: Du bist wirklich das Hinterletzte! *(legt zwanzig Euro auf die Theke und geht nach links ab)*

Clemens: *(ruft hinterher)* Das will ich mal nicht gehört haben, Willi! *(zu Gabi)* So, jetzt wollen wir mal schauen, wie es den Beermanns geht. Fräulein Roth, habe ich ihnen eigentlich von dem Investor erzählt, den ich dazu gebracht habe, hier, am Arsch der Welt, ein Golfhotel zu bauen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabi: Nein, haben sie noch nicht. Aber wie wollen sie das denn machen? Glauben sie ernsthaft, dass die Beermanns ihre Kneipe und ihren Wald verkaufen wollen?

Clemens: *(durchtrieben)* Jetzt erzähle ich ihnen mal was. *(sieht sich um)* Das alles hier, gehört den Beermanns gar nicht.

Gabi: Woher wissen sie das denn, Chef?

Clemens: Ich hab´ Heini Raffzahn vom Grundbuchamt geschmiert wie ne´ Rohrmuffe... der Wald und die Kaschemme hier, gehört einer Erbgemeinschaft aus Köln. *(gierig)* Und jetzt kommt das Beste: Der Pachtvertrag läuft Ende des Jahres aus. Und danach wollen die den ganzen Rummel verkaufen.

Gabi: Und sie kaufen das alles. Richtig, Chef?

Clemens: Fast, mein kleiner Schnullerhase. *(stupst ihr mit seinem Zeigefinger an die Nase)* Die Beermanns haben eine Kaufoption. Aber ich habe mich mit der Erbgemeinschaft bereits auf einen Preis geeinigt. Ebenso mit dem Investor. *(gierig)* Da ist ne´ satte Millionen als Marge für mich drin... dazu kommt noch der Bauauftrag für das neue Hotel. *(reibt sich die Hände)* Wir reißen den ganzen Trümmerhaufen hier ab. Danach roden wir den halben Wald und bauen einen modernen Golfplatz.

Gabi: Sehr gut, Chef! Weg mit dem Dreck!

Clemens: Wird sowieso mal Zeit, dass ich mein Handicap verbessere. *(schwingt mit einem imaginären Golfschläger in die Luft)*

Gabi: Sie wollen ihr Handy verbessern?

Clemens: Ach, Fräulein Roth. Strapazieren sie ihr kleines Gehirn nicht über! Aufgepasst: Wir müssen jetzt nur noch dafür sorgen, dass die Beermanns die Option ihrerseits nicht wahrnehmen oder wahrnehmen können. Verstehen sie das? Und wenn das passiert, können die ihren Laden hier zusperren. Und danach bin ich am Zug. Verstanden?

Gabi: Verstanden! Ich bin ja nicht blöd. *(sieht sich um)* Jetzt schauen sie mal, was hier liegt. *(nimmt die zwanzig Euro von der Theke und steckt sie in ihre Handtasche)*

Clemens: Fräulein Roth, Fräulein Roth... was würde ich nur ohne sie machen? *(betätigt die Glocke auf der Theke und ruft)* Hallo? Hallo!

3. Auftritt

Maria, Frank, Clemens, Gabi

(Maria und Frank betreten von hinten die Bühne)

Maria: *(verwundert)* Clemens Berger? Was willst du denn hier?

Clemens: Seid begrüßt. *(gibt jedem die Hand)* Hallo Frank, hallo Maria!

Frank: Wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen.

Clemens: In der Tat.

Frank: Ja, dann reicht´s ja auch wohl wieder für die nächsten Jahre...

Clemens: *(winkt ab, dann falsch)* Ach, ich wollte doch nur mal wieder meine Freunde besuchen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Und die waren nicht zu Hause, oder was?

Frank: Wo ist denn Willi hin?

Gabi: Dem ist ganz plötzlich schlecht geworden. Liegt vielleicht an den Spirituosen, die ihr hier ausschenkt. *(lacht falsch)*

Clemens: Um auf deine Frage zurückzukommen, Maria: Ich, als Bürgermeister, Sorge mich um die Gewerbebetreibenden in unserer Gemeinde.

Frank: Du sorgst dich höchstens um dein Portemonnaie...

Clemens: Na, na, Frank... mal nicht so zynisch. Ich Sorge mich lediglich um die Gewerbesteuer. Die Kennzahlen müssen schließlich stimmen.

Maria: Deine Kennzahl heißt Kontostand, das weiß doch jeder!

Clemens: Kinder, jetzt hört doch auf... so, wie steht es denn jetzt um euch? Hotel ausgebucht? Zimmer alle voll?

Maria: *(betrübt)* Leider nicht.

Frank: *(zu Maria)* Mensch, Mama! Das braucht der alte Stinker gar nicht wissen. *(zu Clemens)* Wir haben gut zu tun, Clemens. Das kannst du mir ruhig glauben. Und jetzt entschuldige mich bitte, ich hab´ zu tun. Wir bekommen nämlich Gäste und ich muss die Zimmer vorbereiten. *(nach rechts, zu den Zimmern, ab)*

Maria: Du Clemens, ich will dich ja nicht rausschmeißen, aber ich habe hinten auch noch ein Berg voll Arbeit.

Clemens: Schon gut, schon gut. Ich habe ja auch noch zu tun. Ich lasse mich demnächst mal wieder blicken.

Maria: Nur zu, bis dann... *(nach hinten ab)*

Gabi: Na das Gespräch war ja nicht sehr ergiebig.

Clemens: Das sehe ich anders. *(geht hinter die Theke und sieht sich neugierig um, findet dann das Reservierungsbuch und schlägt es auf)* Wie ich mir dachte... von wegen Gäste. Das Buch ist leer. Und wie Kassen-Hans, mein Spitzel bei der Sparkasse, berichtet, ist das Konto von den beiden ebenfalls... *(zügig)* Fräulein Roth, deutsche Stadt in Ostfriesland mit 4 Buchstaben?

Gabi: *(überlegt)* Leer?

Clemens: Genau!

Gabi: *(bewundernd)* Ohhh..., sie sind so schlau Herr Berger...

Clemens: Ich weiß! *(selbst verliebt)* Und ich seh´ so blendend aus... aber man muss auch was für sein Glück tun. Ich rufe jetzt mal unseren lieben Investor an und lade ihn ein. *(geht wieder frech hinter die Theke, legt das Buch weg, zückt aus seiner Innentasche eine Visitenkarte und wählt auf dem Telefon der Beermanns eine Nummer)*

Gabi: *(wieder)* Oh, Sie sind ja *(übertrieben)* sooo schlau, Herr Berger...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Clemens: Ich weiß... *(ins Telefon)* Ja, Berger, Clemens Berger am Apparat. Lieber Herr Hubertus von Felsenheim, ich würde sie liebend gerne einladen, damit sie sich ein Bild von ihrer zukünftigen Investition machen können. Bitte seien sie mein Gast. *(Pause)* Im örtlichen „Markthotel“ ist ein edles Zimmer für sie reserviert. *(Pause)* Sie machen sich heute noch auf den Weg? Wie wunderbar. Ich freue mich auf ihren Besuch. Bis bald! Tschüss! *(zu Gabi)* Na, das läuft ja wie geschmiert...

Gabi: Hähhh...? Wie geschmiert? Ahh... verstehe! Sie haben wieder jemanden geschmiert, richtig?

Clemens: Nein, Fräulein Roth. Das ist nur so ne´ Redensart. Kommen sie. Wir haben wichtiges in der Firma zu tun. *(nach links ab)*

Gabi: *(folgt ihm. Im Abgehen)* Oh... sie sind so schlau... *(nach links ab)*

4. Auftritt
Maria, Frank

(Maria öffnet vorsichtig die hintere Tür und steckt ihren Kopf lauernd um die Ecke. Dann betritt sie die Bühne)

Maria: Oh, Gott sei Dank! Dieser Prolet ist weg. *(öffnet die Tür zu den Zimmern und ruft)* Frank! Kommst du mal? Berger ist weg!

(Frank betritt von rechts die Bühne und setzt sich zu Maria an den Tisch)

Frank: Was ist denn los, Mama?

Maria: Ich mache mir solche Sorgen! Wie soll es nur mit uns weitergehen?

Frank: *(fasst die Hände von Maria)* Ach Mama, das bekommen wir alles schon irgendwie wieder in den Griff. Vielleicht können wir ja den Besitzer überreden, nur den Gasthof an uns zu verkaufen. Der Wald ist doch eh ein Klotz am Bein. Wir müssen uns nur auf eine andere Kundschaft spezialisieren. Ein paar kleine Umbauarbeiten hier und da... und dann locken wir die Leute mit deinem guten Essen her. Wir müssen uns nur einen guten Namen machen. Soll ich mal beim Fernsehen anrufen? Vielleicht schicken die uns ja einen ihrer Super-Promi-Fernsehköche vorbei?

Maria: Fernsehen? Ach Junge, du hast Ideen...

Frank: Das habe ich doch nur gesagt, um dich ein bisschen aufzumuntern. Aber wieso denn nicht? Willi hilft uns bestimmt beim Umbau.

Maria: Ja, mal gucken. *(wechselt das Thema)* Was ist denn jetzt mit den Gästen aus Bremen?

Frank: Habe gerade die Faxbestätigung bekommen *(zückt einen Zettel und legt ihn Maria hin)* Hier, lies mal... besonders bei Bemerkungen.

Maria: *(liest laut vor)* Ich bitte sie, aufgrund meiner Hämatophobie... hähhh? Was ist das denn?

Frank: *(winkt ab)* Sie kann kein Blut sehen. Musste ich aber auch googeln...

Maria: *(verdreht die Augen, schüttelt den Kopf und liest das Fax vor)* Ich bitte sie, uns nur Hoch- und Ansitze zuzuteilen, auf denen eine Trefferquote auf Tiere äußerst gering ist. Des

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Weiteren bitte ich, um absolute Diskretion. Meine Freundin und Mitreisende, Sonja Wiese, darf von dieser, meiner ungewöhnlichen Bitte nichts wissen. Selbstverständlich wird ihnen hierdurch kein finanzieller Nachteil entstehen. Mit freundlichen Grüßen. Hanna Steinhaus. (zu Frank) Äußerst ungewöhnlich...

Frank: Tja... Leute gibt's... aber was soll's... die haben Kohle und nur das zählt im Augenblick! Du, Mama... die beiden Damen kommen ja bald und ich habe auf den Zimmern noch einiges zu tun. Hilfst du mir dabei?

Maria: Na klaro!

(Beide nach rechts, zu den Zimmern, ab)

**5. Auftritt
Gabi, Clemens**

(Clemens und Gabi betreten von links die Bühne)

Gabi: Warum sind wir denn jetzt schon wieder hier?

Clemens: Kassen-Hans hat mir gerade eine Nachricht geschickt. Auf dem Konto der Beermanns wurde ein vierstelliger Betrag überwiesen. Wir müssen der Sache auf den Grund gehen.

Gabi: Und wie sollen wir das machen?

Clemens: Ganz leicht. Sie bleiben hier und hören und sehen sich ein bisschen um.

Gabi: Oh, sie sind sooo... Moment mal... ich??

Clemens: Natürlich! Machen sie dem jungen Beermann schöne Augen und schmeißen sie sich ein bisschen an ihn ran. Dann rückt der schon mit der Wahrheit raus.

Gabi: Das könnte klappen. Wir sind früher mal zusammen auf dieselbe Schule gegangen.

Clemens: Ja, nutzen sie das ruhig aus. Und geben sie sich Mühe. Es geht schließlich um den Kassenbestand... ähm... ich meine natürlich: Fortbestand des Unternehmens.

Gabi: Herr Berger, für sie und das Unternehmen tue ich alles!

Clemens: Was wäre ich nur ohne sie, Fräulein Roth? Sie machen das schon... und sowie sie etwas erfahren, rufen sie mich auf dem Handy an. (nach links ab)

Gabi: Na, Gabi... dann wollen wir mal den kleinen Franky scharf machen. (setzt ihre Brille ab, öffnet ihr Haar, rückt ihre Brüste zurecht und schminkt sich die Lippen nach) Ist ja eigentlich auch ein ganz Süßer.

**6. Auftritt
Willi, Gabi**

(Willi betritt von links die Bühne)

Gabi: Haben sie was vergessen, Chef?

Willi: Ach Mist. Seid ihr immer noch hier?

Gabi: Ähh... nee... der Herr Berger ist längst weg. Und ich... ähh... ich bin nur als ganz normaler Gast hier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Ja wenn das so ist, Gabi... dann gebe ich mal einen aus. *(geht hinter die Theke, holt 2 Pinnchen und eine Flasche Schnaps)* So, dann wollen wir mal...

Gabi: Igitt... Schnaps! Nein, danke. Der ist schlecht für die Beine.

Willi: Oh, das tut mir leid! Schwellen die dann an?

Gabi: Nein! Sie gehen auseinander...

Willi: Aber Gabi... *(zwickelt ihr zu)*

Gabi: Vergiss es! Gibt's hier vielleicht auch Eierlikör?

Willi: Eierlikör? Gabi... wir kommen doch „quasi“ beide vom Bau. Das hier *(zeigt auf die Flasche Schnaps)* ist der Eierlikör des Malochers. Jetzt komm schon... *(beide setzen sich auf die Hocker vor die Theke)*

Gabi: Na ja... gut. Aber nur einen.

Willi: *(schenkt aus und lässt die Flasche auf der Theke stehen)* Auf Bruderschaft? *(macht einen Kussmund)*

Gabi: Wie bitte? Du hast wohl einen Knall!

Willi: War nur ein Scherz. Prost *(beide trinken)*

7. Auftritt**Frank, Willi, Gabi**

(Frank betritt von rechts, von den Zimmern, die Bühne)

Frank: Habe ich doch richtig gehört. *(erfreut)* Unser Willi ist wieder da. *(überrascht)* Und Fräulein Roth? *(geht hinter die Theke)*

Gabi: Ähh... ja, ich bin aber nur als normaler Gast hier. Und deswegen, sag' doch einfach Gabi.

Frank: Wir freuen uns über jeden normalen Gast. Gabi, wie wäre es mit einem Begrüßungs-Schnaps? *(nimmt die Flasche in die Hand)*

Gabi: *(kränkelnd)* Oh... noch einen Malocher Eierlikör?

Frank: Was? *(schenkt ein)*

Willi: *(winkt ab)* Passt schon...

Gabi: *(trinkt und schüttelt sich)* Boah... das war jetzt aber wirklich der Letzte! *(zu sich)* So, Gabi... dann wollen wir mal. *(geht zum Tisch, holt die Obstschale, wendet sich Frank zu und hält die Obstschale direkt vor ihr Dekolleté)* Magst du Äpfel, Frank?

Frank: Am liebsten mag ich eigentlich Wassermelonen.

Gabi: Wie wäre es denn mit einem köstlichen Apfel?

Frank: Ähh... wie jetzt... Apfel?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabi: Ja, Apfel. Schau her. Sind die Äpfel nicht jung und fest?

Frank: *(schaut in ihr Dekolleté)* Äh... ja, na klar... die Äpfel... jung und fest!

Gabi: Sag ich ja. Oder wie wäre es mit einer Banane?

Frank: Ähh... Banane?

Gabi: Ja schau, hier ist auch eine Banane hinten zwischen den Pfirsichen... aber da gehört die ja gar nicht hin...

Frank: *(verwundert)* Nein? Wohin denn sonst...?

Gabi: Die Banane gehört hinten nicht hin..., sondern vorne, zwischen die Äpfel! *(zwickert mit den Augen und macht ihn an)*

Frank: *(macht große Augen)* Willi! Schnell! Schnaps! Zwei Stück!

Willi: Ich will aber keinen.

Frank: Die sind ja auch beide für mich...

(Willi schenkt Frank zwei Schnäpse ein. Frank trinkt beide Pinnchen zügig aus)

Willi: *(schaut in die Obstschale)* Was haben wir denn sonst noch an Obst?

Gabi: Ja, was haben wir denn da?

Frank: Ja, was denn...?

Gabi: Zwei einsame Nüsse... wie kommen die denn da rein?

Frank: Lass mich raten, Gabi. Die Nüsse gehören unter die Banane?

Gabi: Ja richtig, Franky. Du weißt ja, wo alles hingehört...

Willi: Sagt mal? Redet ihr noch von Obst?

Frank: Wovon denn sonst? *(nimmt einen Apfel aus der Schale und beißt ab)* Ahh... jung und fest... die Gabi... ähh... die Äpfel...

Gabi: *(stellt die Schale weg)* Sag ich ja. Franky, weißt du noch damals auf der Realschule?

Frank: *(sicher)* Na klar... obwohl... *(unsicher)* ähh... eigentlich nicht...

Gabi: Obwohl ich 3 Klassen über dir war, fand ich dich immer super Süß und schnuckelig.

Willi: *(angewidert)* Boah... ist mir schlecht! Ich glaub ich nehme nun doch n´ Schnaps!
(schenkt sich ein und trinkt)

Frank: *(verlegen)* Ach, Gabi... das ist mir ja nie aufgefallen. Ich hatte immer den Eindruck, du stehst auf ältere Männer.

Gabi: Ich steh doch nicht auf alte Männer. *(macht ihn an)* Was ich mag, sind junge feste Burschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: (zu Frank) Zsssst... Franky! Komm mal her!

Frank: (zu Willi) Was ist denn los?

Gabi: Ja, Willi. Was ist los?

Willi: Du Gabi, kannst du vielleicht mal eben... na ja, du weißt schon... Männersache!
(scheucht Gabi mit den Händen weg)

Gabi: Dann mach ich mich mal eben ein bisschen frisch! (nach rechts, zu den Toiletten, ab)

Frank: Mensch, Willi! Was soll denn das? Das läuft doch super!

Willi: Hallo?? (öffnet Gabi nach) Möchtest du einen köstlichen Apfel? Spinnst du total? Die Alte will irgendwas von dir!

Frank: Na klar will die was... (stolz) Den jungen festen Franky...

Willi: Das doch nicht, du Vollidiot! Jetzt überleg mal: War die jemals als Kunde hier?

Frank: Ähh... nein...

Willi: Und hat die nach der Realschule jemals ein Wort mit dir gewechselt?

Frank: (überlegt) Ähh... nein...

Willi: Und jetzt zähle mal eins und eins zusammen. Zuerst ist die mit dem schmierigen Berger hier und fünf Minuten später als Gast. Hallo, ...?

Frank: Na ja, vielleicht hat sie bei ihrem ersten Besuch Gefallen an unserem Laden gefunden.

Willi: Totaler Blödsinn! Ich kenn die Alte. Das ist ne´ ganz falsche Schlange... nicht umsonst arbeitet die für Berger.

Frank: Vielleicht interessiert die sich ja für die Jägerei?

Willi: Jägerei? Das ich nicht lache. Die Alte hat vielleicht in ihrem Leben mehr Eicheln gesehen als ein Förster... aber Jägerei?? Die ist sicher nicht wegen dir oder wegen deinem Laden hier.

Frank: Und weswegen sonst?

Willi: Weiß ich nicht. Glaub der aber kein Wort. Vertrau mir. Ich kenne die von der Arbeit.

Frank: Na ja, vielleicht hast du recht.

Willi: (nimmt Frank mit einer Hand in den Arm) Die Gabi verdreht einem ganz schön die Augen, was?

Frank: (winkt ab) Och... ist mir gar nicht aufgefallen...

Willi: Na...? Frank, jetzt hör mal zu. Tipp fürs Leben: Zuerst hat man eine Frau im Herzen, dann auf den Knien, dann im Arm und dann für immer am Hals...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Möglicherweise hast du Recht.

Willi: Möglicherweise? Natürlich habe ich Recht...

Frank: Und? Was soll ich jetzt machen?

Willi: Wenn ich du wäre, dann würde ich Gabi mal so richtig abfüllen. Vielleicht plaudert sie es dann ja aus.

Frank: Aber du musst mir dabei helfen, Willi!

Willi: Beim Abfüllen? Nichts lieber als das, Franky...

8. Auftritt

Gabi, Frank, Willi

(Gabi betritt von rechts, von den Toiletten, die Bühne. Sie geht zu Willi und trocknet ihre Hände in Willis Hemd ab)

Gabi: Oh, was ist das denn Edles?

Willi: Baumwolle. Wieso? Gefällt es dir?

Gabi: Eigentlich nicht! Auf dem Klo sind nur die Handtücher aus!

Willi: Na toll... und, Gabi? Ist jetzt alles wieder frisch bei dir?

Gabi: Ja sicher. Und...? Habt ihr eure Männersache geklärt?

Frank: Aber sowas von! Komm her, Gabi. *(Gabi setzt sich zu Willi an die Theke, Frank bleibt hinter der Theke)* Auf die guten alten Zeiten. *(schenkt für alle einen Schnaps ein)*

Gabi: *(nimmt ihn zögernd)* Aber das ist jetzt wirklich der Letzte. Ich vertrage nämlich nicht so viel...*(trinkt)* Ohhh... *(kichert kindisch)* Hihihih...

Willi: Dann gebe ich auch noch einen aus. *(nimmt die Flasche und schenkt für alle aus)*

Gabi: Oh bitte, bitte nicht...

Willi: Auf das Unternehmen und auf den alten Berger! *(erhebt sein Glas)*

Gabi: *(etwas angetrunken)* Ja, da kann ich ja eigentlich nicht nein sagen. *(erhebt ihr Glas)* Auf Herrn Berger! Hihihih... Prost! *(alle trinken)* Oh hihihih...

Frank: So Gabi, einen können wir noch. Auf unser Wiedersehen! *(schenkt nur Gabi einen ein)*

Gabi: *(lallt angetrunken)* Gib´ her den Likör vom Malocher-Ei! Hihihih... *(trinkt)*

Willi: Auf unseren verdienten Feierabend! *(schenkt auch nur Gabi einen ein)*

Gabi: *(kichert wieder kindisch und lallt)* Die Eier vom Malocher sind die besten Eier... ups... *(nimmt die Hand vor den Mund)* Da habe ich wohl was verdreht... hihihih... *(trinkt)*

Frank: Und? Alles gut, Gabi?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabi: *(lallt merklich angetrunken)* Alles super! Schön bei euch *(verdreht die Namen)* Frilli und Wranky. Einfach schön. Wollen wir noch einen? Hihihih... *(schenkt aus und lallt den Trinkspruch)* Nich´ lang schnacken, Kopp in Nacken! In diesem Sinne, rinn inne Rinne! Prost, Prost! Lustig ne´? Kenn ich noch von früher! Vom *(verdreht)* Zagerlelt. Hihihih... ich meine Zeltlager... *(trinkt)* Kennt sonst noch einer nen´ Trinkspruch?

Frank: Mir fällt gerade keiner ein. Vielleicht dir, Willi?

Gabi: *(zeigt wie in der Schule mit einer Hand hoch und schnippst mit den Fingern)* Uhh...uhh... hier ich!

Frank: Ja, Gabi?

Gabi: *(lallt)* Ich weiß doch noch einen!

Frank: Ja, dann mal los!

Gabi: Mist, jetzt hab´ ich ne´ vergessen...

Willi: Ach Gabi...

Gabi: Jetzt weiß ich ihn wieder. *(schenkt aus und kleckert dabei. Danach nimmt sie versehentlich die Blumenvase in die Hand, nimmt die Blumen raus, erhebt die Vase und lallt)* Hihihih... schnick... schnack... Kartoffelsack! *(trinkt aus der Vase und fällt vom Hocker auf den Boden und bleibt dann dort liegen)*

Willi: Ja, Prost Gabi... *(trinkt)*

Frank: So viel zu Kartoffelsack! Prost, Gabi! *(trinkt)* Da liegt sie jetzt. Toller Plan, Willi.

Willi: Die Gabi kann trinken und trinken und trinken... und wird trotzdem nicht für voll genommen. *(lacht)*

Frank: Die erzählt uns heute bestimmt nichts mehr...

9. Auftritt Maria, Gabi, Frank, Willi

(Maria betritt von rechts, von den Zimmern, die Bühne)

Maria: *(erschrocken)* Huch... was ist denn hier los? Warum liegt Fräulein Roth hier vor der Theke?

Willi: *(unschuldig)* Teufel noch mal! Tatsächlich... da liegt ja jemand...

Frank: *(ebenso unschuldig)* Vielleicht ruht sie sich ja nur ein bisschen aus...

Maria: Unsinn! *(knielt sich vor Gabi und tätschelt ihr ins Gesicht)* Hallo? Hallo? Fräulein Roth? Frank, mach mal schnell ein Schnaps fertig.

Frank: Ich glaube Wasser ist jetzt besser. *(gibt ihr ein Glas Wasser)*

Maria: Fräulein Roth! Hallo?

Gabi: *(verwirrt)* Herr Berger, sind sie es?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Nein, Fräulein Roth. Ich bin es... Maria!

Gabi: *(lallt)* Maria? Mutter Gottes? Bin ich im Himmel?

Frank: Ja! Ich bin Petrus *(zeigt auf Willi)* und das ist der Erzengel Gabriel...

Willi: Hallo. *(winkt)*

(Gabi fällt wieder ins Koma)

Maria: *(trinkt das Wasser nun selbst)* Mensch noch mal! Hörst auf rumzualbern und helfst mir lieber. Ich bringe das arme Ding jetzt nach Hause. Frank, hilf mir mal. Wenn sich das rumspricht. *(Frank und Maria schleifen Gabi nach links heraus, dabei verliert sie ihr Handy)* Wie unangenehm...

Willi: Tschüss, Gabi *(winkt Gabi hinterher, sieht dann das Handy auf dem Boden, hebt es auf und hantiert ein wenig damit herum)* Na, da werden wir uns mal einen kleinen Spaß erlauben. *(wählt auf dem Handy eine Nummer, zückt dann ein Taschentuch und hält es sich vor den Mund und spricht ins Handy)* Berger bist du´s? *(kurze Pause)* Du bist das hinterhältigste, selbstsüchtigste, korrupteste, hässlichste und widerlichste Warzenschwein im ganzen Dorf. *(kurze Pause)* Bitte? Ob ich weiß, mit wem ich spreche? Na klar weiß ich, mit wem ich spreche! Weißt du auch, mit wem du sprichst? *(kurze Pause)* Nein? Na, dann hab´ ich ja nochmal Schwein gehabt. *(legt auf, steckt das Taschentuch wieder ein und legt das Handy auf die Theke)* Das sind die Momente, die mich am Leben halten... *(schenkt sich einen Schnaps ein)* und das... *(trinkt)*

(Frank betritt von links die Bühne und geht hinter die Theke)

Frank: Boah... Mama kocht vor Wut.

Willi: Wie? Die kocht? Ich dachte die bringt Gabi nach Hause?

Frank: Lass die blöden Witze.

Willi: Franky, jetzt entspann dich mal. War doch lustig.

Frank: *(wütend)* Nein... *(dann erfreut)* War saulustig! *(lacht und klatscht mit Willi ab)*

Willi: Na siehst du! Du kannst ja doch wieder lachen. Ich hab´ übrigens gerade Gabis Handy gefunden.

Frank: Wollen wir uns noch einen kleinen Spaß erlauben?

Willi: Besser nicht. Gabi hat schon genug gelitten. *(überlegt)* Ach, was soll´s. Einer geht noch.

Frank: *(wählt eine Nummer und spricht mit hoher Stimme ins Handy)* Pizzeria Bella? Hier spricht Gabi Roth, die persönliche Sekretärin von Clemens Berger. Ich hätte gerne 30 große Salami Pizzen für die Berger GmbH. Liefern sie es bitte an seine Privatadresse in die Parkallee 1. Vielen Dank. Wiederhören. *(legt das Handy wieder auf die Theke)* Das macht das Leben lebenswert...

10. Auftritt

Clemens, Frank, Willi

(Clemens Berger betritt von links die Bühne)

Clemens: Mahlzeit! *(sieht sich um)* Wo ist denn Fräulein Roth?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Wieso?

Clemens: Meiner Kenntnis nach müsste sie hier sein.

Willi: Ja, die war auch hier. Aber ganz plötzlich hat die kein Wort mehr mit uns gesprochen.

Frank: So war es. *(hebt die Hand zum Schwur)* Der Erzengel Gabriel ist mein Zeuge!

Clemens: Und wo ist sie jetzt hin?

Frank: Ich schätze, dass sie zu Hause in ihrem Bett liegt.

Clemens: Was? Mitten am Tag? Im Bett? Da stimmt doch was nicht. Zumal ich gerade von ihrem Handy einen äußerst belästigenden Anruf erhalten habe.

Willi: *(lehnt sich mit den Armen über das Handy, das noch immer auf der Theke liegt, dann falsch)* Nein...?

Clemens: So etwas obszönes, habe ich in meinem Leben noch nie gehört.

Willi: *(falsch)* Nein...?

Clemens: Ich glaube ich rufe sie mal eben an. *(nimmt sein Handy, wählt eine Nummer und wendet sich dabei von der Theke weg)*

(Frank nimmt in Panik das Handy, weiß im ersten Moment nicht wohin und schmeißt es dann hinter die Theke auf den Boden und tritt darauf)

Clemens: Was war das denn?

Frank: Ähh... mir ist nur ein Aschenbecher runter gefallen... *(verschwindet unter die Theke und räumt das Handy weg)*

Willi: Ja, rauchen ist gefährlich.

Clemens: *(nimmt das Handy vom Ohr)* Merkwürdig. Sie scheint ihr Telefon auszuhaben.

Willi: Vielleicht ist sie ja voll beschäftigt?

Frank: Ja, Willi! Voll... bis über beide Ohren... beschäftigt...

(Frank und Willi lachen)

Clemens: Also, ihr beiden Witzfiguren seid mir im Augenblick keine große Hilfe. Ich fahre mal zurück ins Dorf und suche sie da. *(nach links ab)*

Willi: Puh... das ist ja gerade noch mal gut gegangen...

Frank: Und jetzt?

Willi: Was du machst, weiß ich nicht. Ich fahre jetzt mal zu Berger in die Parkallee, besorg mir ne' günstige Pizza und mach mir nen' ruhigen Abend! *(lacht beim Abgehen)* Bis morgen, Franky! *(nach links ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Treibjagd im Wirtshaus" von Carsten Lögering*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de